

# **Das soziale Nadelöhr zur Tertiärstufe**

Daniel Oesch

Universität Lausanne

Fribourg, 23. Mai 2019

# **Argument des Vortrags**

- (1) Ausgangspunkt: der CH-Arbeitsmarkt fragt viel mehr Hochschulabsolventen nach, als im Inland ausgebildet werden
- (2) Begründung des begrenzten Zugangs zur Hochschulausbildung: limitierte Begabungsreserve
- (3) TREE zeigt: nicht die besten Schüler gehen zur Hochschule, sondern jene aus den besten Familien

# **Nachfrage nach Beschäftigten mit Hochschulabschluss ist stark gewachsen**

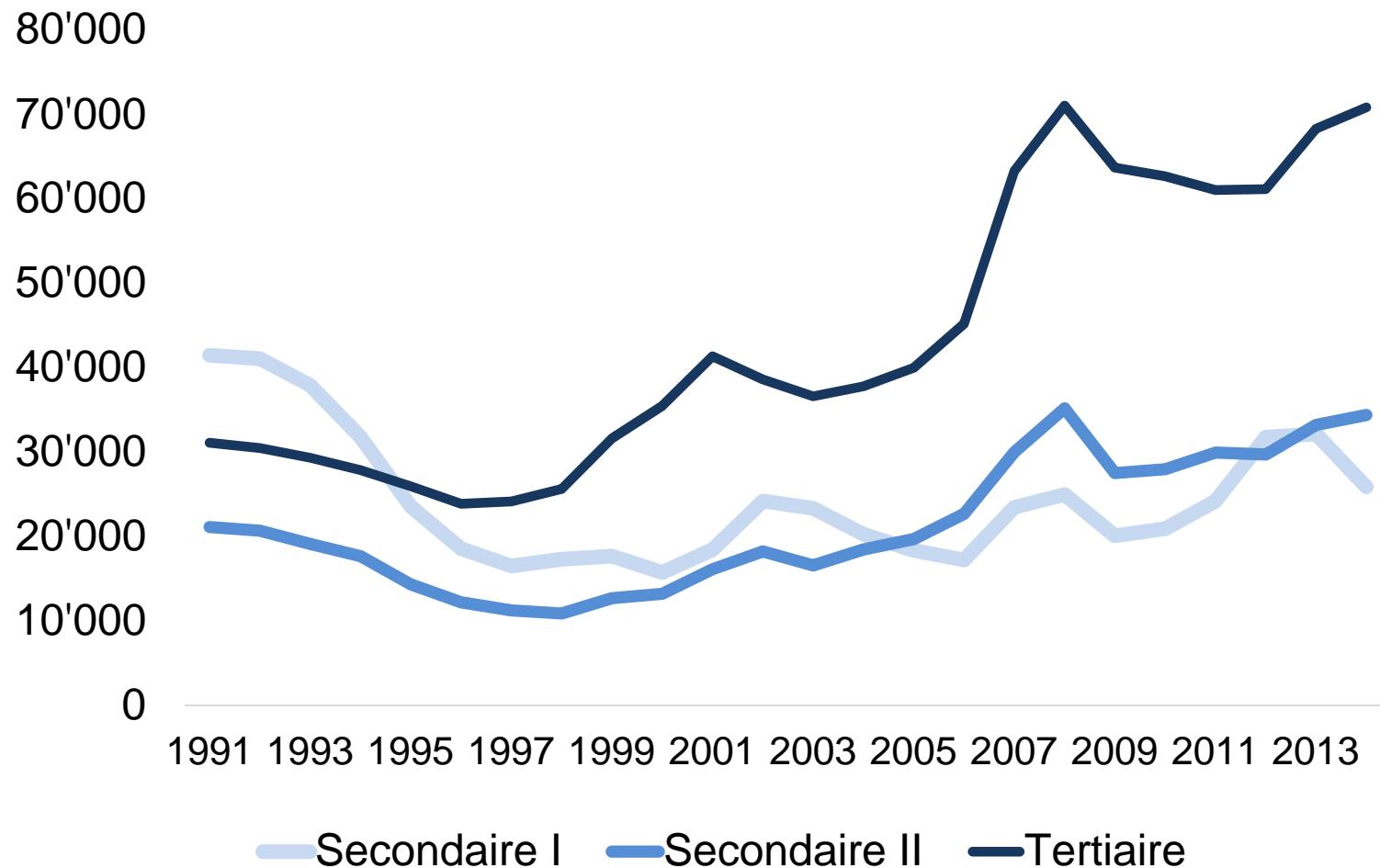
CH-Bildungssystem wird der gestiegenen Nachfrage nicht gerecht

In weiten Bereichen trägt die Einwanderung gleich viel zur Deckung der Nachfrage nach Tertiärgebildeten bei wie die Abschlüsse im Inland

2017 war dies der Fall in: Medizin, IT, Ingenieuren, Management, Recht

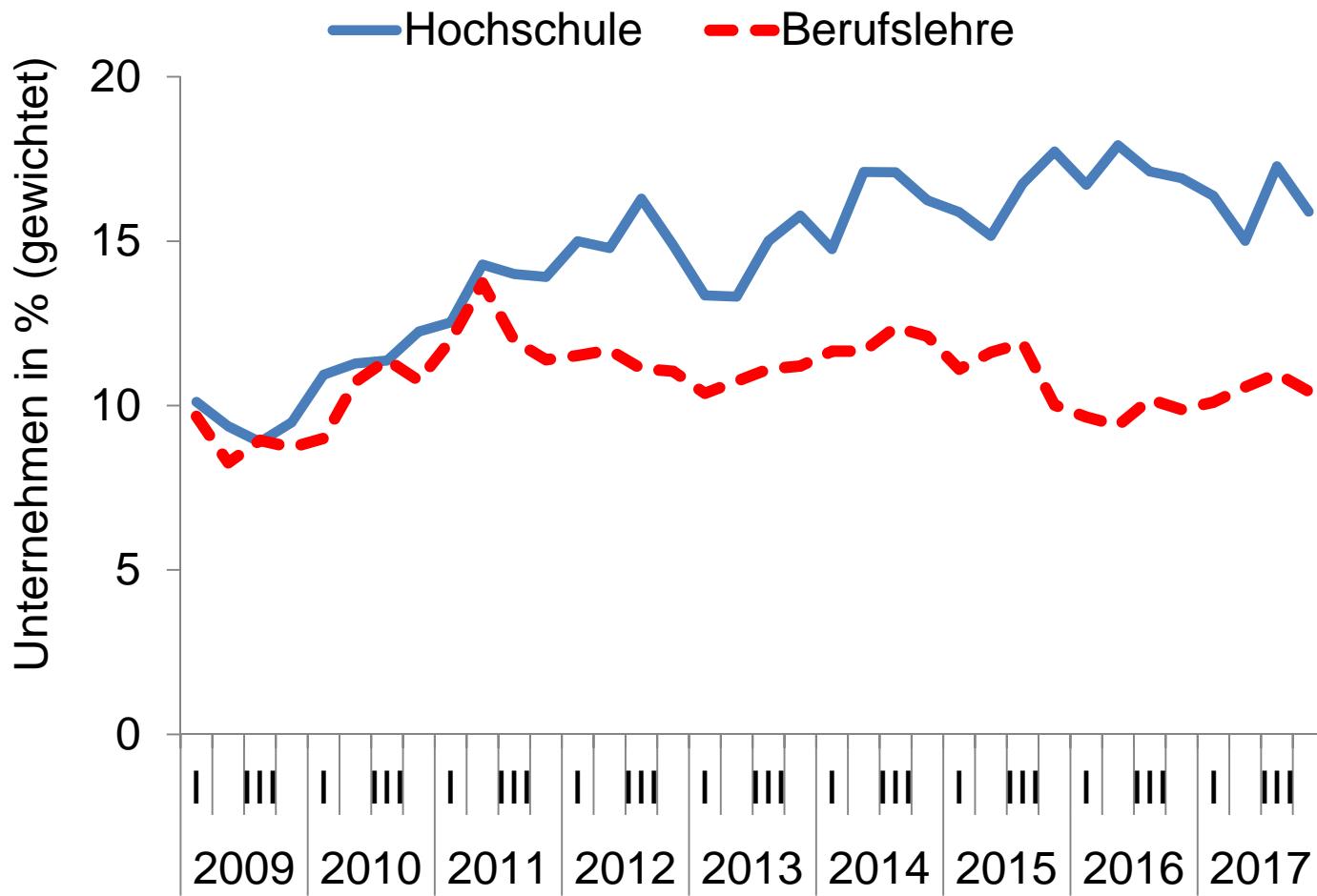
Quelle: Bundesrat 2019, Demografische Entwicklung und Auswirkungen auf den gesamten Bildungsbereich, BFS.

# Ausbildung der neu zuwandernden Bevölkerung in die Schweiz (Alter 20-64)



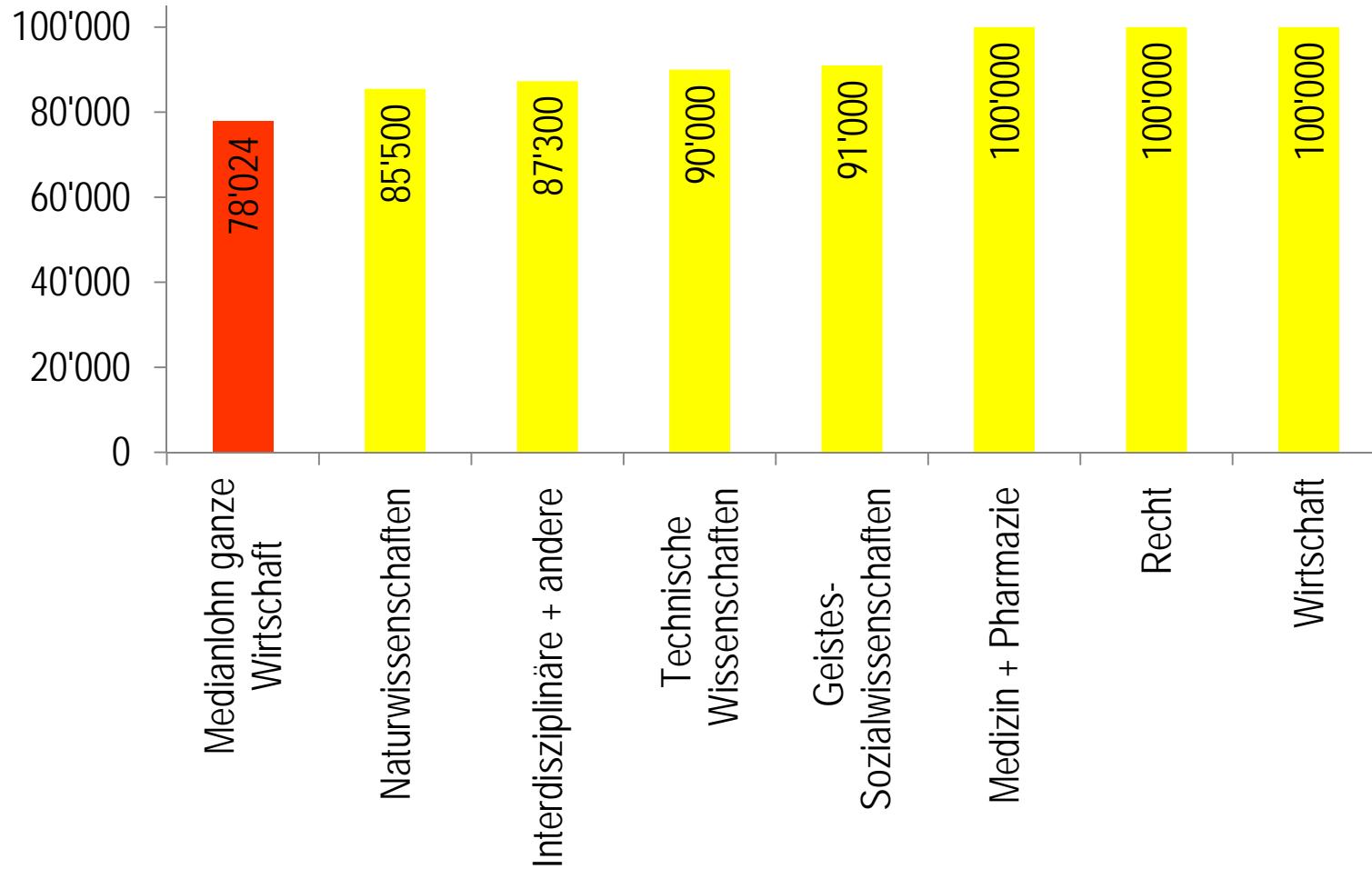
Quelle: Wanner/Steiner 2018

# Schwierigkeiten der Betriebe in der Rekrutierung von Personal



Quelle: BESTA, BFS

# Medianlöhne 5 Jahre nach einem Uni-Master sind durchs Band hoch (2017)



Quelle: Absolventenstudie, BFS

## **Folge der guten Aussichten mit Hochschulstudium**

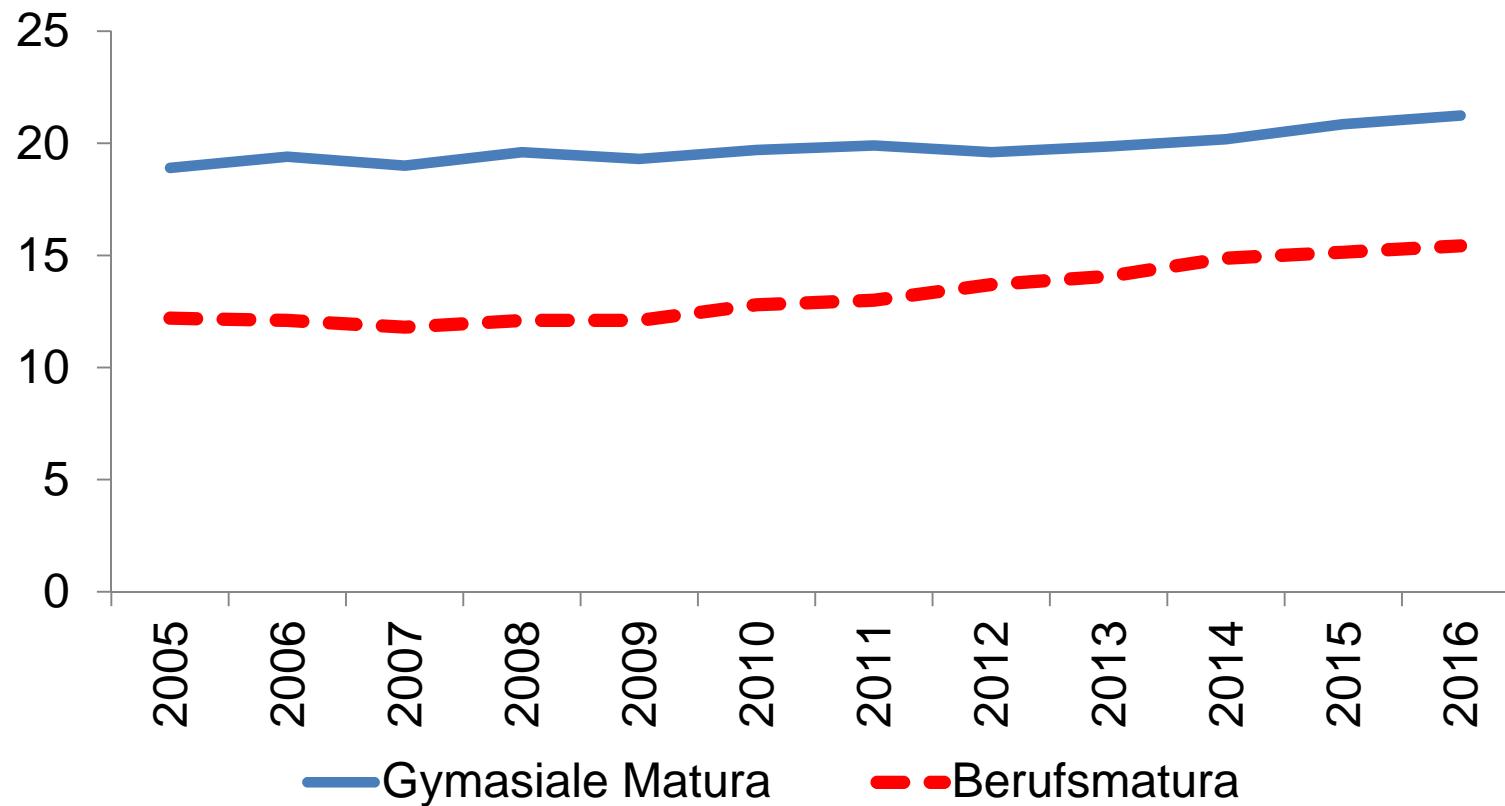
Wachsende Nachfrage der Familien nach einem Hochschulstudium, vor allem via Mittelschule

Nachfrage vor allem in den Städten gross: 40% der Erwerbstätigen der Stadt ZH hat Uni oder FH

Aber:

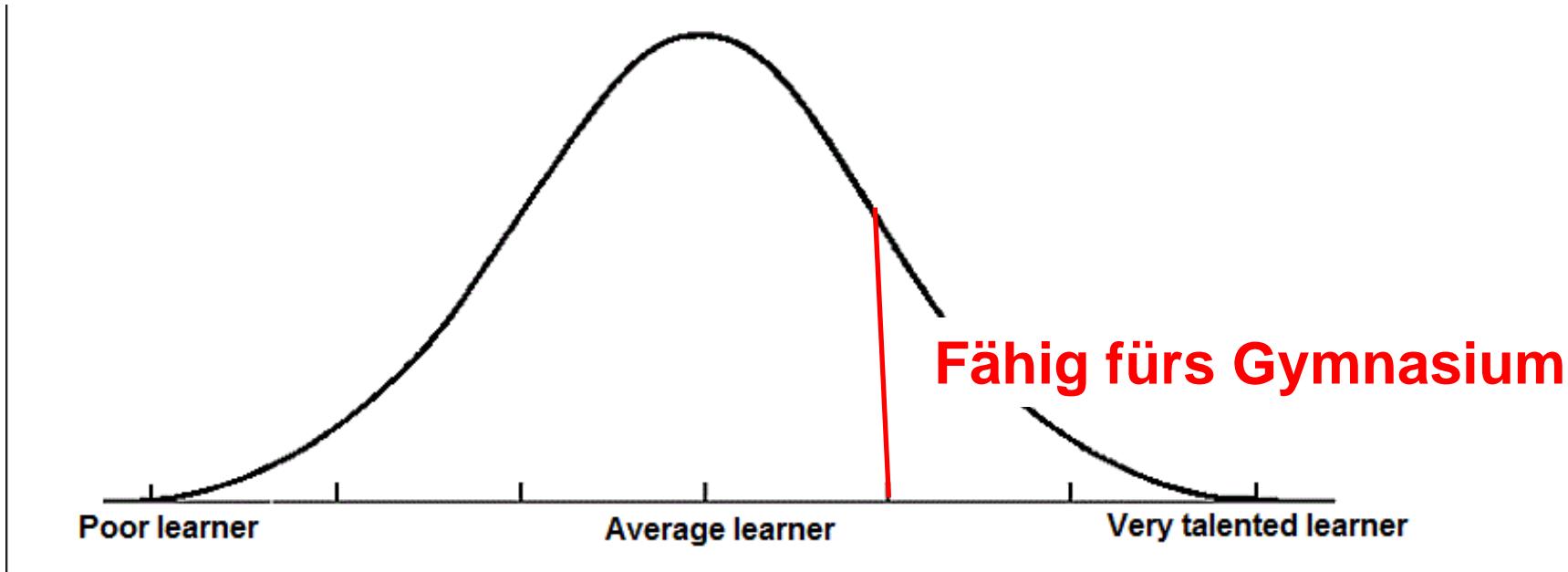
- Stagnierende gymnasiale Maturitätsquote
- Nur schwaches Wachstum bei Berufsmatura

# Entwicklung der Maturitätsquoten (in %)



N. B.: gymnasiale Maturaquote wächst nur bei den Frauen.  
Bei Männern stagniert sie: 16.7% in 1995, 17.5% in 2015

# Begründung für den Numerus Clausus: nur 20% jeder Kohorte sind fähig fürs Gymnasium



# **Höchste Ausbildung der TREE-Kohorte im Alter von 26 (Jahr 2010)**

---

	Keine Sek II	Sek II	Tertiär B	Fachhoch- schule	Uni- versität	
Gesamte Kohorte	3%	54%	10%	6%	27%	100%

Quelle: Oesch/Combet 2019, TREE

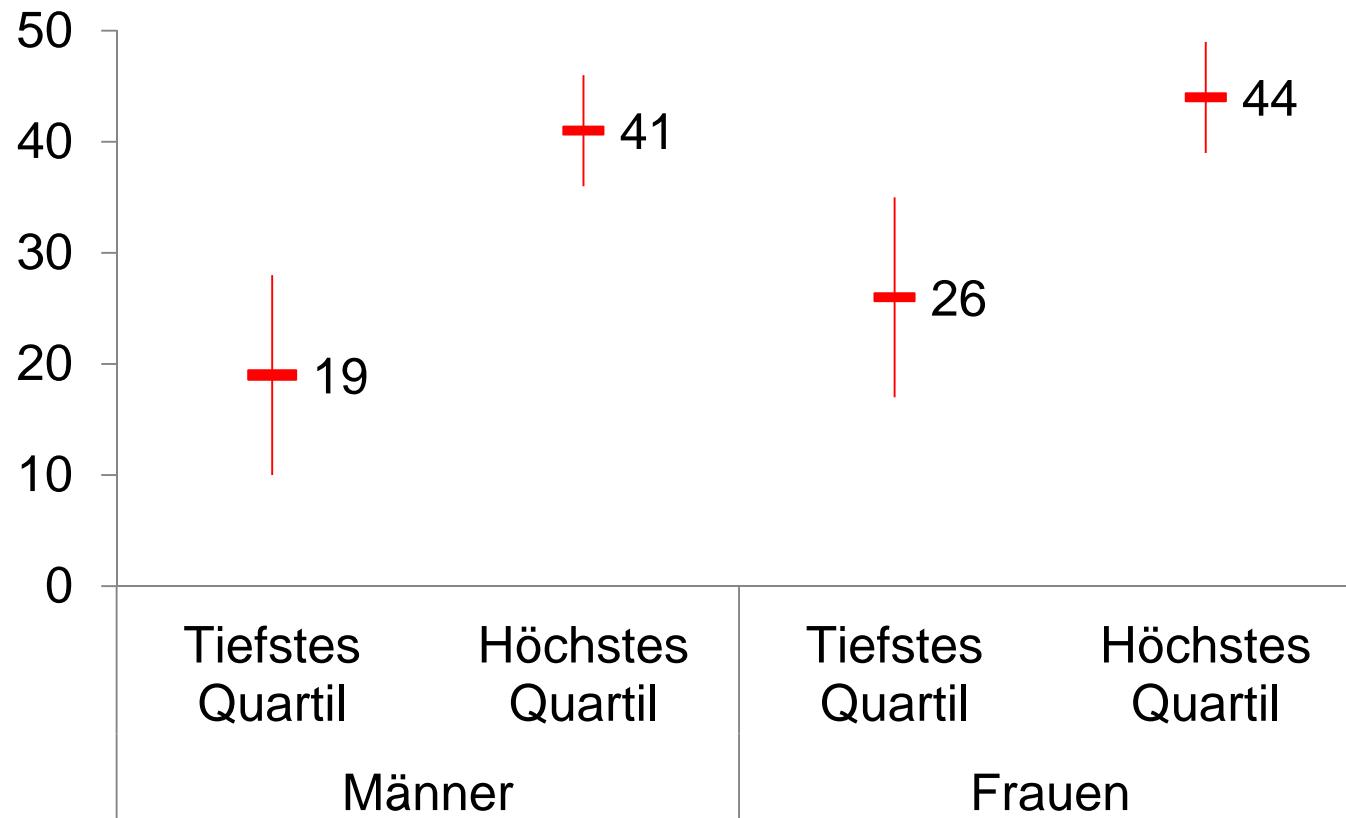
# Höchste Ausbildung nach sozialem Status der Eltern im Alter von 26

---

	Keine Sek II	Sek II	Tertiär B	Fachhoch- schule	Uni- versität	
Tiefstes Quartil	6%	<b>67%</b>	11%	5%	12%	100%
Höchstes Quartil	3%	40%	8%	8%	<b>43%</b>	100%
Gesamte Kohorte	3%	54%	10%	6%	27%	100%

Quelle: Oesch/Combet 2019, TREE

**% der Kohorte, die mit 26 einen Uni-Abschluss hat**  
– bei Jugendlichen, die mit 16 gleich viel PISA-Punkte hatten und im selben Sek-I Typ waren



Quelle: Oesch/Combet 2019, TREE

# Wie sind diese Unterschiede möglich bei Jugendlichen mit gleichem Schulpotential?



## KURSE IM LERNSTUDIO

*Der erfolgreiche und sichere Weg ans Gymnasium und an die Sekundarschule*

### Unsere Schulhäuser

- » [Lernstudio Stüssistrasse](#)
- » [Lernstudio Winterthur](#)
- » [Lernstudio Englischviertelstrasse](#)
- » [Lernstudio Jungholzstrasse](#)

Kosten der Prüfungsvorbereitung Langgymnasium (22 W.): **3170 CHF**

## Fazit

Numerus Clausus bei den Mittelschulen ist ökonomisch ineffizient und sozial ungerecht

Unternehmen sind gezwungen, im Ausland zu rekrutieren – obwohl viele inländische Jugendliche gerne studieren würden

„Begabungsreserve“ wird nicht wirksam ausgeschöpft – vielmehr werden Kinder aus einfachen Verhältnissen abgehalten

## **Was tun?**

Den Realitäten in Wirtschaft und Gesellschaft ins Auge sehen und die ungedeckte Nachfrage nach Hochschulbildung befriedigen!

- Mittelschulen öffnen
- Berufsmatura stärken
- Aus Passerellen Brücken machen
- Hochschulen ausbauen